

Vielen Dank, sehr geehrter Herr Staatsminister Dr. Goppel, lieber Herr Dr. Griebel, Herr Dr. Ceynowa, sehr geehrte Damen und Herren.

Auch von meiner Seite begrüße ich Sie herzlich und bedanke mich für das offensichtlich große Interesse an diesem für Google sehr bedeutendem Tag.

Bevor ich Ihnen anhand einiger Beispiele die Partnerschaft zwischen der Bayerischen Staatsbibliothek und Google näher erläutere, möchte ich die Gelegenheit nutzen, Ihnen von Google und darüber, was wir als unsere Aufgabe im Internet erachten, zu berichten.

Das Internet ist heute ein allgegenwärtiges Medium – mehr als 1 Milliarde Menschen sind mittlerweile online.

Das Internet mit seinen vielfältigen Möglichkeiten übt - und da erzähle ich Ihnen nichts revolutionär Neues - einen immer stärkeren Einfluss darauf aus, in welcher Form und in welchem Ausmaß wir auf Informationen jeglichen Themas zugreifen können – und Informationen oder Inhalte erstellen können.

Heutzutage kann jeder, weltweit, zu jeder Zeit, in fast jeder Sprache dieser Erde, Informationen zu seinem speziellen Interessengebiet entdecken – das alles durch die bloße Eingabe einiger Begriffe in das Eingabefeld einer Suchmaschine auf einem Computer - oder über das Mobiltelefon.

Auch wenn dieses heutzutage für viele fast schon zu einer Normalität geworden ist - Ich finde es nach wie vor einfach großartig, welche Möglichkeiten uns allen durch Such-Technologien und das Internet als Medium eröffnet werden.

Vor diesem Hintergrund ist das Ziel von Google als Unternehmen einfach erläutert: Wir wollen dabei helfen, die Informationen dieser Welt zu organisieren und sie allgemein zugänglich und nutzbar zu machen.

Eine sehr große Aufgabe, aus der sich zwei wichtige Kernpunkte ergeben:

Erstens: Wir sprechen über sehr viele Inhalte.

Die heutige Welt bietet sehr sehr viele Informationen – Milliarden von Internetseiten, Abermillionen Zeitungsartikel (viele davon vor über einem Jahrhundert verfasst), Millionen von Büchern, unzählige Bilder, audiovisuelle Inhalte (einschließlich der vielen neuen von Benutzern ins Netz gestellten Filme wie zum Beispiel bei YouTube); und noch viel, viel mehr.

Gleichzeitig stehen wir vor einem Paradoxon: Nur ein kleiner Teil der weltweit verfügbaren Informationen ist heute online auffindbar; der größte Teil des menschlichen Wissens liegt für Nutzer des Internet immer noch im Dunkeln. Genau deshalb investiert Google in Produkte wie die Google Buchsuche, um aktiv den Bestand der online auffindbaren Inhalte zu erweitern.

Natürlich ist Google nicht Eigentümer dieser Inhalte. Wir sind ein Technologie-Unternehmen und kein Medienunternehmen. Und gerade aus diesem Grund kooperieren wir mit Partnern, die die von uns entwickelten technischen Plattformen mit Leben, sprich Inhalten füllen.

Wir arbeiten partnerschaftlich mit Tausenden von Medienunternehmen und Organisationen zusammen, um ihnen dabei zu helfen, das Beste aus den Möglichkeiten des Internets herauszuholen.

Zweitens: Wir sprechen über sehr viele Sprachen.

Viel zu viele Menschen glauben, auch hier in Europa, dass Englisch die einzige Sprache sei, auf die es ankäme.

Derlei Überlegungen gehen natürlich an der Realität vorbei. Jede einzelne Sprache ist von Bedeutung. Wahrscheinlich ist kein anderer Kontinent kulturell so vielfältig und so vielsprachig wie Europa. Diese Vielfalt fasziniert nicht nur die Europäer, sondern in gleichem Maße uns bei Google.

Diese Vielfalt ist Grund dafür, weshalb wir intensiv in internationale Produkte investieren. Unser Produktportfolio wird mittlerweile in über 100 Sprachen angeboten. Hätten Sie zum Beispiel gewußt, dass man bei Google mittlerweile auch in Rhetoromanisch, einer schweizerischen Minoritätensprache für lediglich rund 20.000 Menschen, suchen kann?

Wenn wir hier über Suche sprechen, müssen wir auch über die wichtigste Informationsquelle für Wissen und Kultur sprechen: Bücher.

Ich bin ein Büchernarr. Wir Deutschen lieben Bücher. Und wir lesen sie mit großem Enthusiasmus. Deutsche sind vor allem Bücherwürmer und Leseratten – und gleichzeitig bringen sie immer wieder herausragende Autoren hervor.

Ein guter Teil der europäischen Kultur und seine Entwicklung wurde durch deutsche Dichter, Denker, Innovatoren und Erfinder beeinflusst: Die Druckpresse als Erfindung meines Landsmannes Gutenberg erweiterte die Möglichkeiten für den Zugang der Menschen zu Informationen für immer.

In unserer Zeit kann die Digitalisierung in sehr ähnlicher Form den Zugang zu Informationen verbessern.

Als Teil unserer steten Bemühungen, mehr Inhalte in immer mehr Ländern und Sprachen auffindbar und zugänglich zu machen, freue ich mich sehr, heute einen weiteren bedeutenden Schritt anzukündigen.

Ich bin sehr stolz, mit der Bayerischen Staatsbibliothek die bisher größte nicht-Englischsprachige Bibliothek als weiteren Partner unseres Bibliotheksprogrammes der Google Buchsuche begrüßen zu dürfen.

Buchliebhaber weltweit werden in Kürze die Möglichkeit haben, die rechtfreien Werke der Bayerischen Staatsbibliothek durch das Programm Google Buchsuche online durchsuchen und einsehen zu können und die Spuren deutscher Literatur über die Jahrhunderte nachverfolgen zu können.

Als eine der bedeutendsten europäischen und internationalen Forschungsbibliotheken wird die Bayerische Staatsbibliothek mehr als eine Million rechtfreier Werke zum Programm hinzufügen, von den deutschen Klassikern der Gebrüder Grimm bis hin zu Goethe und vielen anderen Schätzen, die bisher nur denen zugänglich waren, denen es möglich war, die Werke direkt und vor Ort in den Regalen der Bibliothek zu suchen.

Genau wie die Sammlungen mancher anderer Bibliothekspartner unseres Buchsuche-Programmes verfügt auch die Sammlung der Bayerischen Staatsbibliothek über eine reichhaltige Sprachvielfalt mit Tausenden von Werken in Französisch, Spanisch, Italienisch, Latein und vielen anderen europäischen Sprachen.

Einige der Werke der Bayerischen Staatsbibliothek datieren bis in die allerersten Momente in der Geschichte des Buchdrucks und bergen großartige kulturelle Schätze.

Ich freue mich deshalb nicht nur als Deutscher, sondern vor allem als Europäer über diese neue Partnerschaft und die Möglichkeiten, die dies für die Internet-Nutzer in der ganzen Welt eröffnet.

Dabei zu helfen, das vielfältige europäische Kulturgut von Menschen überall auf dem Globus entdeckbar und zugänglich zu machen ist einer der faszinierendsten Aufgaben, die ich mir vorstellen kann.

Deshalb: Herzlich willkommen, Bayerische Staatsbibliothek!

Zusammenfassend und abschließend die wichtigsten Punkte aus unserer Sicht:

- ❖ **Mehr als eine Million rechtfreier Bücher**, die zuvor nur **wenigen** Menschen zur Verfügung standen, können nun von einem **weitaus größeren** Publikum betrachtet werden.
- ❖ Die Bayerische Staatsbibliothek ist die **erste deutsche** und die **größte nicht-englischsprachige** Bibliothek, die dem weltweiten Projekt der Google Buchsuche als Partner beitrifft.
- ❖ Google ist für **alle Sprachen** und **alle Kulturen** gedacht – die heutige Bekanntmachung betrifft unsere dritte nicht-englische Partnerbibliothek, und darüber sind wir ausgesprochen erfreut.
- ❖ Gemeinsam werden Google und die Bayerische Staatsbibliothek helfen, die Grenzen des menschlichen Wissens zu erweitern.

Google hilft Menschen weltweit seit 8 Jahren, Informationen zu finden – die Bayerische Staatsbibliothek hilft seit Jahrhunderten, Menschen mit Informationen zu versorgen, zu lehren und weiterzubilden.

Wir sind sehr stolz auf diese Partnerschaft und bedanken uns an dieser Stelle aufrichtig für das Engagement und den Elan, mit dem Staatsminister Dr Goppel für das Ministerium für Forschung und Wissenschaft, die Staatsbibliothek unter der Leitung von Generaldirektor Dr. Griebel das fortschrittliche Projekt der Google Buchsuche unterstützt.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.